

In der Welt zuhause

In New York Sozialarbeit, in Südafrika unterrichtet, in Rumänien Filme gedreht: Schüler einer Wiener Schule lernen das Leben auf die harte Tour.

Wien - Dem ORF ist es einen „Schauplatz“ wert: Das ungewöhnlichste Schulprojekt der Nation. Eine Idee hat das Konzept dieser Schule vor rund drei Jahren aus dem Boden schießen lassen. „Erfahrungen sammeln, diese umsetzen und weiterzugeben“ beschreibt Renate Chorherr, Gründerin, Direktorin und Mentorin, den Gedanken hinter dieser außergewöhnlichen Schule. Obwohl

„Schule“ eigentlich das falsche Wort für diese Institution ist, denn, der volle Name lautet: w@lz.Wiener LernZentrum. Die Schwerpunkte liegen auf intensiver Prüfungsvorbereitung (oft über einen Zweijahresstoff), auf Auslandspraktika und internen Projekten. Die Jugendlichen dieses eigenwilligen Projekts sind schon jetzt von der Wirtschaft begehrte. Supermarktketten, börsennotierte Unternehmen, Immobili-

engesellschaften und Tageszeitungen gaben bereits Marktforschungen, Videofilme und Homepages in Auftrag. Ob die einen nun in New York in der Bronx für Obdachlose kochen, die anderen in Johannesburg, Südafrika, Computerunterricht geben oder in Rumänien Waisenkinder betreuen und darüber eine Dokumentation drehen: Sie sind in der Welt zuhause und lernen das Leben – auf die harte Tour eben.

Leben in Soweto

Live-Erfahrung vor Ort

Johannesburg - „Ihr schließt besser die Fenster und Türen ab“, meint Darryl, Direktor des Masibambane College, als er mit den fünf Jugendlichen der Walz durch Hill-

Die fünf 17- bis 19-Jährigen SchülerInnen der Walz werden die einzigen Weißen sein im Umkreis der nächsten 10 Kilometer. Denn Ortskundige wissen: Orange Farm, dort



Nolwazi, 8, Schülerin im Township ist begeistert über den Besuch

brow, Johannesburg, fährt: „Dann zerrt euch niemand hinaus“. Diese Begrüßung hat gesessen: Dementsprechend ist der Gesichtsaus-

druck der Fünf. Zwei Stunden zuvor, im Fieger, ahnten sie noch nicht, was auf sie zukommt. Die nächsten drei Wochen werden sie am Masibambane College, einer Schule für Sechs- bis Vierzehnjährige, arbeiten. Die Arbeit: Computerunterricht. Das College liegt 40 Kilometer östlich von Johannesburg, in Orange Farm, einem der ärmsten Townships Südafrikas.

Leben im Township

Je eine Woche lang wohnt jeder von ihnen bei einer anderen Familie von Lehrern in Orange Farm in winzigen Wellblechhütten ohne Wasseranschluss, dann in Soweto in vergleichsweise komfortablen suburbanen Häusern, und schließlich in Rosebanks fashionablen Villen.

KOMMENTAR



Schweißgebadet über

50 Meter Abgrund

Wenn mich Leute fragen, was denn die w@lz sei, fällt mir eine Antwort immer ziemlich schwer. Früher, also so vor zwei Jahren, redete ich mir immer den Mund trocken bis mein Gesprächspartner schließlich mit einem „Äh ja, interessant, mh... du, ich muss weiter, ciao“ die Konversation beendete. Ich überhäufte ihn wohl mit Informationen. Generell, die Leute, die nach dem @-Zeichen im Namen fragen, fand ich immer am lästigsten. Da weiß ich nämlich bis heute nicht, was das bedeuten soll. Nun ja, mittlerweile weiß ich schon besser Bescheid, meistens lautet meine Antwort so: Die Walz, Die Walz, das ist so eine Schule. Denn, es gibt nicht wirklich einen Stundenplan. Alles ist in Einheiten gegliedert. Eine Einheit dauert eineinhalb Stunden. Es gibt Mathematikeinheiten, und Englischeinheiten, und Theater-einheiten, und Eigenarbeitseinheiten, und Nichtsuneinheiten, und Einheiten wo man gar nicht da ist, und Einheiten wo man noch im Bett liegt und gar nicht sollte, und noch viele tausende mehr Einheiten. Und pro Tag, da gibt es vier Einheiten. Mit Pausen dazwischen, und Mittagspause, da kann man essen. Also wenn ich an die Einheiten denke, die ich schon hatte, dann waren das sicher schon ganz viele. Da gab es Einheiten mit Trommeln, das ist schon ganz lange her, und das fand ich immer blöd, und Einheiten mit Capoeira, einem brasilianischen Kampfsport, das war lustig. Und Einheiten mit Meditieren und so, daran kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Dieses Jahr, mein drittes von vier Walz-Jahren, war das Sozialjahr. Im November zum Beispiel, da

waren wir in Rumänien, in einem Kinderheim, eine Woche lang. Und im Jänner, da waren wir aufgeteilt in Schottland, England und Südafrika, für fast einen Monat. Also man reist auch sehr viel und lernt Sprachen, auf der Walz. Da her kommt übrigens auch der Name. Früher sind die Tischler immer auf die Walz gegangen, Abenteuer erleben und so. Und irgendwie machen wir das auch, in entferntem Sinn. Lernen, das muss man auch. Und mit Matura abschließen, das ist auch wichtig. Deswegen legen wir Externistenprüfungen ab, ja wohl. Und diese Prüfungen, die sind immer über einen gesamten Jahresstoff, manchmal sogar zwei. Meistens gibt es deswegen davor eine intensive Prüfungs-vorbereitung. Die ist manchmal mit Studenten, manchmal mit Professoren, manchmal mit ehemaligen Lehrern. Und dann eine Woche vor der Prüfung, gibt es so wieso nur mehr diese Vorbereitung. Weil an was anderes kann dann eh niemand mehr denken. Intensiv halt. Und eines, was wichtig ist, gibt es noch. Wir machen Projekte, mit Firmen. Da lernt man so Sachen wie Marktforschung und Homepages machen und überhaupt, man lernt wie die erwachsenen Leute so arbeiten. Und das ist gut glaube ich, denn irgendwie ist das halt schon wichtig. Das klingt jetzt alles ganz toll. Ist es ja auch eigentlich, nur halt nicht immer. Denn es gibt dann eben diese Momente, da möchte man am Liebsten all das verfluchen. Die Momente, wo man am Bahnhof von Florenz sitzt, und nicht weiß wie man sich die nächsten 12 Stunden von drei Lire ernähren soll. Oder die Momente, wo man schweißgebadet am Dachstein sitzt, wissend, nur noch 20 Meter vom Gipfel entfernt zu sein, jedoch wollend, den Anblick des 50 Meter tiefen Abgrunds unter sich so schnell wie möglich nie wieder zu sehen (und zwar auf gesunden Weg). Aber all das fällt dann wieder unter Erfahrung, die man (im Nachhinein) nicht missen möchte. Und ich glaub' das ist gut so.

Severin Matussek, 18, ist Schüler der Walz, Jahrgang Alpha

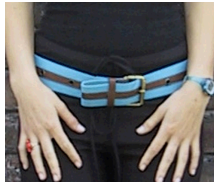
Nützliches für die Walz



lächeln; la:chen; er hat gut - ;**La:chen;** Nimmt man manches nicht mit Humor, könnte dies böse enden. Zum Beispiel am Bahnhof von Florenz verloren zu sein, mit 3 Lire in der Tasche. Oder dahinter zu kommen, dass die Radiostation, wegen der man 800 Kilometer weit geflogen ist, gar nicht existiert: Lächeln!



Herz; das; -ens, Wemf. -en, Mehrz. -en; Vielfältig einsetzbar, zum Beispiel als Muttertagsgeschenk aus Schokolade oder als Organ des Körpers. Walz-Spezialität: Alle Jugendlichen der Walz sind mit ganzem Herzen dabei und haben einander herzlich lieb!



Bauch; der; -[e]s; Der Motor eines jeden gleichermaßen. Demnach auch mit bestmöglichstem Kraftstoff zu füllen. Geschieht dies nicht, ist mit heftigen Stimmungsschwankungen und Wutausbrüchen die bis zu Gewalttaten gehen zu rechnen.



Knje [knj², auch knj], das; -s, -; Allzuoft hat sich das Knie, das einem sonst ja recht nutzlos erscheint, als sehr sinnvoll erwiesen. Könnte von Nutzen sein beim Tourengehen im meterhohen Dachsteiner Schnee oder beim Äpfel pflücken (auf hohen Bäumen: Absturzgefahr) in Neuseeland.



Schuh; der; -[e]s, -e; wichtig! Schuh = Schutz = Transport = Gehen = Reisen. Alabama, Australien, Canada, Costa Rica, Chicago, Ecuador, Frankreich, Japan, Kolumbien, Neuseeland, New Orleans, Rumänien, Spanien, Südafrika. Wie man sieht: These boots are made for walking.

Tosender Applaus

Erstlingswerk im Kino

Wien - „Wie lernt man einen Film zu drehen? Indem man es einfach

selber probiert! Am Anfang nur ein Traum, doch heute ein erfolgreich beendetes, dynamisches Projekt. Durch Inspiration und Motivation entwickelte sich ein erstes Filmprojekt vom experimentellen Mini-Testfilm zum Action-No-Budget Kurzfilm:

Sebastian Wöber, Schüler der Walz, Produzent, Regisseur, Kameramann, Kabelträger und Kaffeekoher zahlreicher Kurzfilme und Dokumentationen. Ausgerüstet mit einer Kamera, einem Lichtkoffer und einem Stativ setzte er sein jüngstes Projekt um.



Ein Film aus der Walz hat Premiere am 26. Juni

In zehn Monaten aufreibender Arbeit zusammen mit sieben Schauspielern entstand „No Bullet“, eine Reise in die Traumwelt des jungen Eugén, der durch seinen starken Glauben in sich selbst ungewöhnliche Kräfte in die

Wirklichkeit mitnimmt. Bereits Ende April feierte der Streifen unter nicht-enden-wolledem Beifall Vorpremiere, am 26. Juni um 20:00 wird er zum ersten Mal im Wiener Schikaneder Kino zu sehen sein.

Mehr Informationen unter: <http://nobullet.woeberland.com>

FACTS

➤ **Wo?**
w@lz.WienerLernZentrum, 1120 Wien, Oswaldgasse 33, U6 Station Tscherttegasse.
Tel: 01/ 804 29 39
email: office@walz.at

➤ **www.walz.at**
Erfahrungsberichte, Fotos, Hintergrundstory, MitarbeiterInnen, Projektpäsentationen, Theateraufführungen, Infos zu Aufnahme-termi-nen, Kosten, Sponsoring etc. auf www.walz.at

➤ **Die Walz in Zahlen**
Vier Jahrgänge (Alpha, Beta, Gamma, Delta), 101 Schüler 1200 m², mehr als insgesamt 10.000 Pr üfungen abgelegt, Theaterstücke aufgeführt, Marktforschungen durchgeführt, Berge bestiegen, Länder bereist, Punkte auf dem Teppichboden gezählt etc...